

Der Gründungskongreß des „Deutschen Textilarbeiterverbandes“ (DTAV) 1891 forderte eine wirksame Arbeiterschutzgesetzgebung auf der Grundlage des 8-Stunden-Normalarbeitstages, ein Verbot der Kinderarbeit, die Einstellung von gesundheitsgefährdenden Produktionen, Einschränkungen von Nacht- und Frauenarbeit, Kontrolle der Betriebe durch staatliche Fabrikinspektoren.

Hoch die Solidarität !

Mitglieds - Buch

Parallel zur gewerkschaftlichen und politischen Interessenvertretung baute die Arbeiterbewegung ein Netz von Selbsthilfeorganisationen auf. 1897 bildete sich auch in Ebingen ein genossenschaftlicher „Consum-Verein“, der Filialen in Truchelfingen, Bitz und Onstmettingen unterhielt. Der „Freie-Arbeiter-Turnerbund“, der „Radfahrbund Solidarität“, ein „Arbeitergesangverein Lassallia“ (später „Freiheit“), ein „Arbeiter-Schachklub“ und „Die Naturfreunde“ folgten. Die enge Verflechtung von SPD, Gewerkschaften und Arbeitervereinen bildete bis 1933 das Rückgrat der Arbeiterbewegung und ein Gegenmilieu zum bürgerlichen Lager. Alte gewerkschaftliche und sozialdemokratische Forderungen, wie das allgemeine Wahlrecht und den Achtstundentag, nahm die Weimarer Republik 1919 in die Verfassung auf.

Bestätigt wurde auch die Rechtsverbindlichkeit von kollektiven Tarifverträgen. Damit waren die Gewerkschaften als Vertretung der Arbeiterschaft „gleichberechtigt mit den Unternehmern“ anerkannt. Die Ortsgruppe Ebingen des DTAV war 1921 im Gau Stuttgart mit 1290 männlichen und 1830 weiblichen Mitgliedern nach Lörrach, Reutlingen, Stuttgart und Göppingen die fünfstärkste. Im verbandsweit größten „Abwehrstreik“ des Jahres 1921 setzten die Arbeiter in und um Ebingen Lohnerhöhungen und bessere Arbeitsbedingungen durch. Gewerkschaftsmitgliedschaft bedeutete im Falle von Arbeitslosigkeit und Streik Unterstützung aus der Gewerkschaftskasse. Auf den Druck der Gewerkschaften reagierten die Fabrikherren mit Zugeständnissen wie der Einrichtung von Betriebskrankenkassen und dem Bau von Betriebswohnungen.

Quelle: Menschen, Maschen und Maschinen. Die Geschichte der Maschenindustrie im Raum Albstadt. Hg. von der Stadt Albstadt und bearb. v. Susanne Goebel. Albstadt 1996, S. 105.

III/M 5 Unternehmertum und soziale Frage

Turner-Bund Ebingen

(Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes)

FRÜHJAHR-S-FEIER

am Sonntag den 12 März 1911.

PROGRAMM:

1. Kadettenmarsch v. Lousa.
 2. Barren-Riege.
 3. Frohsinn (Ouveuture) v. Schönfelder.
 4. Paulchen auf der Wanderschaft . . . v. B. Mörbitz.
 5. Dolar-Walzer v. Leo Fall.
 6. Der Steffelbauer und sein Sohn . . v. Otto Teich.
 7. Ouverture z. Frühlingszauber . . . v. Dittmann.
 8. Der fidele Junggeselle (Couplets).
- * * *
PAUSE.
* * *
9. Polka: „Die Alpenjodler“ v. Gottlöber.
 10. **Don Juan auf der Turnfahrt**
Lustspiel in 2 Akten
 11. Armeemarsch (Potpourri) v. Fleisch.
 12. Pyramiden, anschl. Lebende Bilder.
 13. Cavatine aus „Preziosa“ und Duett . . v. Weber.
 14. Die beiden Köche oder Zweierlei Speisekarten.
 15. Pantomime.
 16. Kärntner Liedermarsch v. Seifert.

Programm des Turnerbunds Ebingen 1911, Maschenmuseum, Albstadt, Detailaufnahme © Dieter Grupp